

Presseerklärung

Von Axel Berg

Eurosolar veröffentlicht Grundsatzpapier zur kleinen und mittleren Wasserkraft.

- Gefordert wird ein Vorrang der Wasserkraftnutzung vor Einwänden im Namen des Naturschutzes, weil Klimaschutz die Voraussetzung für Naturschutz ist.
- Zulassungshemmnisse für kleine Wasserkraftwerke sind zu beseitigen. Als Sofortmaßnahme sind an allen bestehenden Querbauwerken grundsätzlich Genehmigungen für Wasserkraftwerke zu erteilen.
- Insbesondere Fischabstiegsanlagen sind generell sinnlos, weil nur Zuchtfische absteigen, die ohnehin nichts zur Arterhaltung beitragen. Selbstreproduzierende Lachse, auf die der Abstieg abzielt, gibt es in Mittel- und Süddeutschland nicht.
- Die Mindestwasseranforderungen sind auf ein gesamtökologisches Maß zu reduzieren.
- Gerade Wasserkraftwerke mit tiefen Stauhaltungen sind geeignet, die notwendigen Habitate und Laichgebiete zu schaffen, um standortgeprägte, selbstreproduzierende Fische in den Gewässern zu fördern.
- Fische müssen den Landtieren im Tier- und Naturschutz gleichgestellt werden.

In über zweijähriger z.T. akribischer Kleinarbeit, hat der Vorstand der deutschen Sektion von EUROSOLAR die kleine und mittlere Wasserkraft gesamtheitlich beleuchtet. Etliche Tagungen wurden besucht, unzählige Gespräche mit Ökologen, Ökonomen, Wissenschaftlern, Betreibern, Fischern und Naturschützern geführt und die Fachliteratur aller betroffenen Seiten durchforstet.

Es zeigt sich, dass Wehre der Grundwasseranreicherung und der Schaffung notwendiger Rückzugsgebiete für Lebewesen dienen und Sohlenerosion verhindern. Ausleitungsstrecken sind ideale Laich- und Rückzugsgebiete. „Die Bedeutung der permanent geforderten Durchgängigkeit und der verbleibenden Mindestwassermenge wird weit überschätzt. Früher gab es weder Fischauf- oder Fischabstiege noch Mindestwasservorgaben, doch zig Mal so viele autochtone Fische in unseren Gewässern“, so der Vorsitzende des deutschen Vorstands Axel Berg. Dezentrale kleine Wasserkraftwerke wirken positiv und sind daher zu fördern. Sie sind geeignet, Wasserhaushalt und Stoffströme regelnd zu gestalten und damit die Naturfunktion integrativ zu steigern. Berg: „Vielfach wird von Behörden der Schutz von künstlich gezüchtetem Fischbesatz priorisiert und die ganzen Verbesserungen von Flora und Fauna ignoriert, die ein Wasserkraftwerk ermöglicht. Noch vor fünfzig Jahren gab es zehn Mal so viele Wasserkraftwerke wie heute – und zehn Mal so viele heimische Fische, die sich ohne menschliches Zutun fortpflanzen konnten.“